

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 1

Rubrik: Militärbetriebe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kurskommandant Major Otto Hugentobler erläutert die Ziele, welche zum vermehrten Sporttreiben in den Einheiten führen sollen.

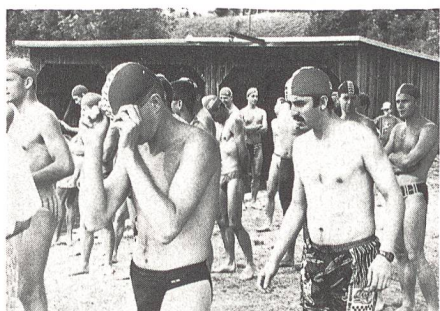
WK-Programm erhalten hat, gewichtet man den auf Stufe Division eingeführten Sporthalbtage und die vom Ausbildungschef angeordnete Sportlektion unterschiedlich.

Sport muss andere Bedeutung erhalten

Kurskommandant Major **Otto Hugentobler**, dem Oblt **Thomas Mörgeli** als versierter technischer Leiter zur Seite steht, nennt das gegenseitige Kennenlernen im Bereich Militärsport und die Fragen: Was will man? Was gedenkt man zukünftig in diesem Bereich zu tun? als wichtige Punkte des diesjährigen Kurses. Laut Hugentoblers Äusserungen wurden in der 6. Division ein Sportstab gebildet, der das Sportgeschehen in der Division *«in den Griff bekommen soll»*. Man hofft, den Gedanken des vermehrten Sporttreibens in der Armee auf dem Weg der Sportleiterkurse in die Basis hinuntertragen zu können und gleichzeitig jene Wehrmänner auszubilden und zu motivieren, welche fähig sind, in ihren Einheiten Sport durchzuführen. Sie rekrutieren sich nicht aus Offizierskreisen, sollten aber die nötigen Voraussetzungen mitbringen, um eine Sportlektion vorbereiten und durchführen zu können. Die Vorbereitung sollte vordienstlich nach den Befehlen von Sport-Offizieren und Kommandanten erfolgen. Eine seriöse Ausbildung im Sportleiterkurs und eine kompetente Stoffvermittlung gewähren die Klassenlehrer, vorwiegend Leute, die hauptberuflich im Sport engagiert sind, beispielsweise als Turnlehrer. *«Der Sport muss in unserer Armee eine andere Bedeutung erhalten»*, unterstreicht Hugentobler, der davon überzeugt ist, dass das vermehrte Sporttreiben der Armee ein anderes Gesicht gibt. *«Wenn es uns gelingt, in den Wiederholungskursen guten Sport und vielfältige Motivation zu vermitteln, so ist auch die Teilnahme an Sommer- und Wintermeisterschaften gesichert»*, meint der Sport-Offizier der 6. Division.

Seeüberquerung und Orientierungslauf

Die beiden Schwerpunkte der ersten beiden Kurstage beinhalteten die von Wm **Werner Hürlimann** geleitete Überquerung des Pfäffikersees zwischen dem Strandbad Auslikon und Seegräben über eine Distanz von 1,17 km sowie die Vorbereitung und praktische Durchführung eines Orientierungslaufes auf der Spezialkarte *«Pfaffberg»* unter der Leitung von Hptm **Urs Rüegg**. Diese beiden Veranstaltungen hatten die Regiments-, Abteilungs- und Bataillons-Sportverantwortlichen im Verlaufe des ersten Kurstages zusammen mit den Klassenlehrern denn auch vorzubereiten. Im Verlaufe einer attraktiven und spielerisch gestalteten Turnlektion zeigte daneben Oblt



Die Kursteilnehmer bereiten sich zur Seeüberquerung vor.

Thomas Biber aber auch, dass Sport auch im Militär mit viel Spass und Plausch vermittelt werden kann, ohne dabei die konditionellen Faktoren zu vernachlässigen. Mit grosser Begeisterung wurde da *«gwürfelt»* – es mussten genau 40 Punkte erreicht werden – und dazwischen die Kondition beim *«Rösslitramp»*, *«Sit-up's»*, *«Stand-up's»*, *«US-Liegestütz»*, Freiwürfen, Ballontreiben, Unihockey, Basketball und Mini-tramp sowie beim gemeinsamen *«Zusammen-Seilspringen»* und *«Basketballtribbling»* geschult und verbessert.

Am zweiten Kurstag trafen die Sport-Offiziere und Sport-Verantwortlichen der Kompanie in Pfäffikon ein. Während die eine Hälfte bei idealen äusseren Bedingungen, einer Wassertemperatur von 24 Grad und unter Vorkehrung aller Sicherheitsmassnahmen sowie begleitet von einem Polizeiboot und etlichen Beibooten mit Rettungsschwimmern, den Pfäffikersee zwischen Auslikon und Seegräben überquerten, beschäftigte sich der Rest des Kurses in den herrlichen Wäldern des *«Pfaffbergs»* mit der Materie des Orientierungslaufes. Hptm **Urs Rüegg** wies im Anschluss an einen allgemein einführenden Teil hin auf die Planung einer OL-Veranstaltung, in deren Mittelpunkt auch die Waldbenützungproblematik einen festen und wichtigen Platz einnimmt. Im Gelände wurden anschliessend die Posten gesetzt, so dass dieser Kursblock mit einem kleinen Lauf und Zeitmessung seinen abschliessenden Höhepunkt erlebte.



Kondition und Ausdauer gehören zum WK-Programm.

te. Sechs einzelne Lektionen, von den Teilnehmern in Rotation absolviert, bildeten schliesslich den Inhalt des dritten Kurstages, währenddem sich die Verantwortlichen der diesjährigen Sommer-Mannschaftswettkämpfe bereits auf den bevorstehenden Grossanlass vorbereiteten.

Eine Umfrage bei verschiedenen Kursteilnehmern hat gezeigt, dass das Gebotene und die Vermittlung von Ideen für das Sporttreiben in der Armee durchwegs auf ein positives Echo gestossen ist. Der ganze Kurs wurde mit Begeisterung aufgenommen und es bleibt zu hoffen, dass das im Kurs erlernte in den kommenden Jahren in den einzelnen Einheiten nun auch praktisch zur Anwendung gelangen wird.



RFA Skill at Arms Meeting in England. Erstmalige Teilnahme einer Schweizer Patrouille

Von Leutnant Ennio Scioli, Olten

Aufgrund der positiven Erfahrungen englischer Teams am letztjährigen «Swiss Raid Commando» wurde erstmals einer Schweizer Patrouille die Gelegenheit geboten, am RFA Skill at Arms Meeting in Bisley Ranges teilzunehmen. Unsere Patrouille setzte sich wie folgt zusammen: Lt Scioli (Grenadier), Lt Cocciadiferro (Grenadier), Kpl Hallauer (Panzer) und Kpl Zwick (Flieger).

Nach einer langen Anreise mit einem Privatbus erreichten wir das Royal Guard Camp in Bisley Ranges. Nachdem die Anmeldeformalitäten und der Bezug der Unterkünfte erledigt waren, fanden wir uns zu einem Sicherheitsrapport ein, wo auch die ersten Kontakte zu den anderen Teams stattfanden.

Wettkampfprogramm

Am Samstagmorgen begann offiziell der Wettkampf



Das Swiss Team zusammen mit dem Wpl Kdt Colonel B T John kurz vor der Heimreise. Von links Kpl Hallauer, Kpl Zwick, Col John, Lt Scioli und Lt Cocciadiferro

mit dem Hissen der englischen Fahne und dem Antrittsverlesen aller 30 Teams aus neun verschiedenen Nationen, welche von einem Dudelsack-Piper musikalisch umrahmt wurde. Danach begaben wir uns zu den einzelnen Wettkampfpunkten. Das Meeting bestand im wesentlichen aus folgenden Disziplinen: Schiessen mit Stgw auf statische und bewegliche Scheiben (100 m, 200 m, 300 m) in verschiedenen Stellungsarten; Pistolen- bzw Maschinenpistolen-schiessen (verschiedene Distanzen); Geländelauf mit anschliessender Waffenhandhabung; Handgranatenwerfen und Erste Hilfe unter erschwerten Bedingungen (Kriegsszenario). Dabei kamen das SA-80, eine belgische Ordonnanzpistole sowie eine englische Maschinenpistole zum Einsatz.

Realitätsnahe Szenarien

Aus Schweizer Sicht imponierte vor allem die Dimension des Waffenplatzes, welcher sich innerhalb einer riesigen Sperrzone im Südwesten von London befindet. Durch das Verwenden von Tschokke- und beweglichen Scheiben kann mittels elektronisch gesteuerter Szenarien eine sehr effiziente und realitätsnahe Ausbildung gewährleistet werden. Das neue Stgw SA 80 der britischen Armee ist eine äusserst handliche und präzise Waffe, die im Vergleich zum Stgw 90 jedoch den grossen Nachteil aufweist, nur von der rechten Schulter aus eingesetzt werden zu können.

Swiss Team erfolgreich

Nach einem Apéro im Sergeant Club fand das traditionelle Gala Dinner statt, an dem jeder Delegationschef (CH: Lt Scioli) die Gelegenheit wahrnahm, seine Nation kurz vorzustellen. Anschliessend wurden die Medaillen der diversen Disziplinen überreicht. Zur grossen Überraschung aller Anwesenden gewann ausgerechnet das Nicht-NATO-Mitglied Schweiz den **ersten Preis** in der Kategorie **Waffenhandhabung und Geländelauf**.

Schweizer erst in der Schlussrunde geschlagen

Am Sonntagmorgen fand das klassische Teamschiessen im Cupsystem statt, bei dem vor allem Schnelligkeit und Treffsicherheit gefragt waren. Auch hier überraschte die Schweizer Delegation, welche sich erst in den Schlussrunde geschlagen geben musste. Nach dem Schlusschiessen, an dem der beste Schütze jeder Nation teilnehmen musste, wurde das Programm durch die Demonstration einer neuen Schockgranate beendet.

Nachdem sich die einzelnen Teams verabschiedet hatten, meldete sich die Schweizer Delegation beim Organisator ab und trat die lange Heimreise an. Wettkampfegeist und Kameradschaft haben uns veranlasst, die Schweizer Farben auch während des nächsten Skill at Arms Meetings zu vertreten.

MILITÄRBETRIEBE

Eidgenössische Rüstungsbetriebe – Umstellung auf zivile Produktion

Bis 1995 muss das EMD 800 Stellen abbauen; weitere 1000 kommen in den Rüstungsbetrieben dazu. Von

den Massnahmen im Rüstungsbereich sind die Regionen Altdorf und Thun-Wimmis besonders betroffen. Die Rüstungsbetriebe versuchen, durch Umstellung auf zivile Produktion Arbeitsplätze zu erhalten. Diese Anstrengungen haben erste Früchte getragen. So werden in der **Munitionsfabrik Altdorf** Kühlschränke und Eisenbahnwagen entsorgt. Durch Teilprivatisierung – Verkauf des Mittelkaliberbereichs an Oerlikon-Contraves – sollen gefährdete Arbeitsplätze langfristig sichergestellt werden. Dennoch konnten von 850 im Beamtenstatus Beschäftigten 100 nur mit Vorbehalt wiedergewählt werden. Die **Eidgenössische Konstruktionswerkstätte Thun** will im privaten Test- und Prüfwesen sowie im Umweltschutz tätig werden. Sie arbeitet zu diesem Zweck mit dem Technischen Überwachungsverein Südwest (TÜV), Deutschland, zusammen. Gemeinsam soll eine neue Firma, die TÜV Schweiz AG, gegründet werden, die in den nächsten fünf Jahren 100 Arbeitsplätze anbieten will. Die **Pulverfabrik Wimmis** arbeitet zur Entsorgung von Batterien mit der Firma Batrec AG zusammen.

Der Bundesrat hat in einer Interpellationsantwort klargestellt, dass es falsch wäre, wenn Bundesbetriebe wahllos im privaten Sektor tätig würden. Das schliesst jedoch nicht aus, dass sie vorhandene Stärken ausspielen und Marktnischen ausnützen. Um die Diversifizierung in eine Linie zu bringen, will das EMD noch in diesem Jahr dem Bundesrat ein Konzept unterbreiten. EBZ

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

**Mit Kutsche, Schiff und Oldtimer
«in Pension gefahren»**

Von Arthur Dietiker, Brugg

Nach einem Dritteljahrhundert im Dienst der Genietruppen, wovon die letzten sechs-dreiviertel Jahre als Chef der Abteilung Genie und Festungen (BAGF) in Bern, geht Ende 1992 der in Riniken wohnhafte Tessiner Oberst i Gst Mauro Braga in Pension. Er wurde im Beisein von Waffenchef Divisionär Arthur Liener in einem spektakulären Tagesprogramm auf der «Geniestrecke» Bremgarten–Brugg verabschiedet.

Bevor Oberst i Gst Mauro Braga auf den 1. April 1986 als Nachfolger von Oberst i Gst André Cheneval Chef der Abteilung Genie im BAGF wurde, war er während vollen 27 Jahren auf dem Waffenplatz Brugg «Genist in Hochform». Hier hinterliess er markante, gradlini-



ge Spuren, die ihm sowohl im militärischen wie im zivilen Bereich dauerhafte Anerkennung und Wertschätzung eintrugen. Tausenden von Wehrmännern aus allen Sprachregionen der Schweiz war «Capo Braga» während Wochen ihrer Dienstzeit ein «Vorgesetzter mit Herz», der Pflichtbewusstsein und wenn nötig knallharten Einsatz forderte, ohne dabei die Menschenwürde zu missachten. Nachdem Braga in Brugg eine lange Reihe Rekruten-, Unteroffiziers- und Offiziersschulen der Genietruppen kommandiert hatte, war er «der richtige Wert für das BAGF Bern».

Überraschungen noch und noch

Trotz seiner vielen «Brugger Jahre» hat Mauro Braga im Kanton Aargau nie richtig «Wurzeln geschlagen». In seinem Herzen ist und blieb er Tessiner. Aber auch so hat man ihn gern bei uns. Dafür spricht seine Verabschiedung, die unter der Regie des Bremgartner Waffenplatzkommandanten Oberst Ulrich Kägi stattfand, eine deutliche Sprache. Es «hagelte» Überraschungen, die den Geehrten das Staunen lehrten. Zusammen mit Waffenchef Divisionär Liener wurde er von Adj Uof Kurt Pedolin (nicht etwa im «Kämpfer», sondern im schwarzen Frack auf dem «Bock») vom Casino Bremgarten per Kutsche «auf Umwegen» zur Kaserne gefahren, wo ihn Spalier stehende Instrukturen der Genietruppen sowie weitere Gäste empfangen und wo «aus dem Hinterhalt» überraschend das (erst seit letztem Jahr bestehende) Spiel des Festungswachkorps aufmarschierte. Nach einem kleinen Konzert ging es dann für kurze Zeit wieder ganz militärisch zu und her: Rekruten der Genie-RS 257 demonstrierten einen rassigen Einsatz, und Oberst Braga erhielt Gelegenheit zu beweisen, dass er sehr wohl noch imstande ist, zackige Zugsschule zu kommandieren.

...und dann ging es talwärts

In Booten ging es dann reussabwärts. Während dem Apero-Halt auf der «Biberinsel» hielt Divisionär Liener eine kurze Laudatio auf den vor der Pensionierung stehenden Oberst i Gst Mauro Braga. Der Waffenchef zollte Braga hohe Anerkennung für dessen Leistung und Loyalität sowie für die Treue zu «seiner» Waffengattung und das Pflichtbewusstsein, das seinesgleichen sucht. Liener würdigte auch die gradlinige Art Bragas und charakterisierte ihn als ausserordentlich feinfühligem Menschen mit feinem Humor. – In Melligen war die Bootsfahrt zu Ende. Hier wartete die nächste Überraschung auf Braga. Nach kleiner Stärkung in fester und flüssiger Form und einem Platzkonzert der FWK-Musik, fuhr «aus der Deckung» ein «Dodge» Jahrgang 1942 vor, mit dem Divisionär Liener und Oberst Braga nach Brugg chauffiert wurden. Hier standen dann noch Darbietungen der hiesigen Genie-RS 256 auf dem Programm. Mit einem Nachtessen im Dufourhaus und musikalischen Einlagen der Brugger Zeughaus-Musik ging die überraschungsreiche Verabschiedung von Oberst i Gst Mauro Braga zu Ende. Dessen Nachfolger als Chef der Abteilung Genie im BAGF wird übrigens der ebenfalls in Riniken wohnhafte Oberst i Gst Peter Schäublin, derzeit Kommandant der Militärischen Führungsschule II an der Abteilung für Militärwissenschaften der ETH Zürich.



Brevetierung von Offiziersaspiranten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Am Freitagnachmittag der zweiten Novemberwoche wurden in der Schlosskirche Rapperswil in Anwesenheit von Gästen aus Politik, Behörde und Militär und ihren Angehörigen 61 Offizierschüler zu Leutnants der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen befördert.

Die vom Dübendorfer Schulkommandanten, Oberst R Thurnherr, geführte Schule bildete die jungen Zugführer in den verschiedensten Bereichen aus. Die 17wöchige, geistig wie körperlich anspruchsvolle Ausbildung durch die Instrukturen setzte sich zusammen aus

- 7 Wochen Grundausbildung in Dübendorf mit Schwergewicht Führung, Erziehung, Ausbildung
- 2 Wochen Gefechtsschiessausbildung in Steingletscher
- 1 Woche Sommergebirgsausbildung in Steingletscher



Schulkommandant Oberst R Thurnherr befördert

- 5 Wochen technisch-taktische Ausbildung an verschiedenen Standorten sowie Flab Schiesskurse in S-chanf und Brigels
- 1 Durchhalteübung im Emmental mit anschließendem 100-km-Marsch zwischen Appenzell und Dübendorf

Divisionär Paul Leuthold, Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, erinnerte anlässlich seiner letzten Brevetierungsansprache daran, dass unser belächeltes «Soldatenspielen» uns seit Generationen Frieden beschert hat. Wenn ein Volk in Freiheit überleben will, muss es sich wirkungsvoll schützen und verteidigen können und wollen.

Er rief die jungen Offiziere dazu auf, auch in Zeiten, wo die Armee weit unten auf der Beliebtheitskala plaziert ist, ihre Tätigkeit mit Mut und Zuversicht aufzunehmen. Trotzdem sollte Unvoreingenommenheit unser aller Bestreben sein und bleiben, damit ein Dialog mit Andersdenkenden überhaupt zustandekommen kann.

Mit der Ermunterung an die jungen Offiziere, die Augen offen zu halten auch für diejenigen, die lieber träumen möchten, schloss Divisionär Leuthold seine einfühlsame Ansprache.

Unter dem Motto «Sag beim Abschied leise Servus» blickte Waffenplatzfeldprediger Hauptmann Peter Scheuermeier auf die vergangenen Stunden mit den Aspiranten und die gemeinsam erlebten Jahre mit Divisionär Leuthold zurück.

Mit einem einfachen Adie (französisch «adieu» = Gott befohlen) entliess er die jungen und den älteren Offizier in einen neuen Lebensabschnitt.

Der Gastredner, Nationalrat Werner Vetterli, begrüßte zuerst den einzigen italienisch sprechenden und die sechs französisch sprechenden Leutnants und stellte mit Freude fest, dass auch in Regionen der sprachlichen Minderheiten die Akzeptanz einer Sicherheitspolitik positiv aufgenommen wurde.

Anschließend beglückwünschte er alle jungen Offiziere zu den in den vergangenen 17 Wochen erbrachten Leistungen. Er unterstrich die Wichtigkeit einer gut funktionierenden Infrastruktur, sind doch alle hier ausgebildeten Offiziere entweder bei den Fliegerübermittlungs-, Fliegerboden- oder Fliegerabwehrtruppen eingeteilt und somit verantwortlich, dass nur so, zusammen mit einer starken Flugwaffe, der sicherheitspolitische Auftrag der Armee ausgeführt werden kann. Mit Bezug auf die im Armeeleitbild 95 festgehaltene «menschenorientierte Führung auf allen Stufen» rief er alle Anwesenden auf, sich für eine starke Armee, mit oder ohne europäische Sicherheitskonzeption, einzusetzen.



Nationalrat Werner Vetterli